

PREDIGT*Kanzelgruß*

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen (2. Kor. 13,13)

Unser heutiges Predigtwort steht im Brief des Paulus an die Römer im 11. Kapitel, in den Versen 25 bis 32 und handelt von Israels endlicher Errettung.

Israels endliche Errettung

25 Ich will euch, liebe Brüder, dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, so lange bis die Fülle der Heiden zum Heil gelangt ist;

26 und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht (Jesaja 59,20; Jeremia 31,33): »Es wird kommen aus Zion der Erlöser, der abwenden wird alle Gottlosigkeit von Jakob.

27 Und dies ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.«

28 Im Blick auf das Evangelium sind sie zwar Feinde um eure willen; aber im Blick auf die Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen.

29 Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen.

30 Denn wie ihr zuvor Gott ungehorsam gewesen seid, nun aber Barmherzigkeit erlangt habt wegen ihres Ungehorsams,

31 so sind auch jene jetzt ungehorsam geworden wegen der Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, damit auch sie jetzt Barmherzigkeit erlangen.

32 Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme.

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

1 **Liebe Gemeinde,**
2 wenn Christen sich auf die Wurzeln ihres Glaubens besinnen, dann
3 denken sie gewiss zunächst an den, von dem sie ihren Namen haben: Je-
4 sus, der Christus. Er ist der Inbegriff unseres Glaubens, der Grund unse-
5 rer Kirche.

6 Und zugleich haben wir daran zu denken, dass dieser Jesus von Naza-
7 reth ein Mann aus dem jüdischen Volk war. Und was zu seinem Beinamen
8 geworden ist, Christus, ist die griechische Übersetzung des jüdischen
9 Messiastitels: Der Gesalbte. Geboren von einer Frau und unter das Ge-
10 setz getan, wie der Apostel Paulus sagt (Gal 4,4).

11 Ein Mann, der als Jude in Israel unter seinem Volk gelebt und gewirkt
12 hat. Ein Mann, der sich dem kommenden Gott und seinem Reich ver-
13 schrieben hat. Ein Mann, dessen heilige Schrift die Schrift seines jüdi-
14 schen Volkes war, die wir das Alte Testament nennen. Wenn wir nach den
15 Wurzeln unseres Glaubens fragen, dann finden wir uns mit und durch Je-
16 sus tief verwurzelt im Volk Israel.

17 Der heutige 10. Sonntag nach Trinitatis, der auch der Israelsonntag
18 heißt, ist dem Gedächtnis der Zerstörung Jerusalems gewidmet. Im Monat
19 August wird auch in Israel der Zerstörung Jerusalems gedacht. Im Jahre
20 70 nach Christus, im August, fiel der Tempelbezirk in Jerusalem unter
21 dem Druck der römischen Armee. Die Christen sammelten sich zu der
22 Zeit schon in eigenen Gemeinden. Die Juden schufen sich danach einen
23 Gottesdienst in den Synagogen.

24 Die Geschichte von Christen und Juden ist eine Geschichte der ge-
25 trennten Wege. Und, schlimmer noch, auch von Feindschaft und Verach-
26 tung bis hin zu dem schrecklichen Versuch eines Völkermordes zur Zeit
27 des Nationalsozialismus. Unser heutiger Predigttext kann uns helfen, die-
28 se Geschichte neu und tiefer zu verstehen: als eine Geschichte der ge-
29 trennten Wege und zugleich als eine nach Gottes Willen gemeinsame Ge-
30 schichte von Erwählung und Hoffnung. ---

31 Der Apostel Paulus ist auch ein Mann aus dem jüdischen Volk. Als er
32 lebte, stand der Tempel in Jerusalem noch. In seinem Umfeld lebten die
33 ersten Jünger, die Jesus als ihren Herrn bekannten. Und ihr Glaube ging
34 hinaus in die Völkerwelt. Der Christus, an den Paulus glaubt, ist zum
35 Vermittler zwischen Gott und allen Menschen geworden. Die aus den Völ-
36 kern, die Heiden, sind zur Gemeinde, zum neuen Bund Gottes in Jesus
37 Christus hinzugekommen.

38 Und was wird jetzt aus Israel? Ist der alte Bund hinfällig? Sind nun nur
39 die Christen erwählt, das neue Gottesvolk? Und das alte Gottesvolk ist

40 **verworfen, weil es den Christus nicht anerkennen, der Predigt des Evangeliums nicht glauben will?** Mit diesem Problem ringt der Apostel Paulus.
41 **Es ist ihm ernst damit, weil er selbst ein Mann aus dem jüdischen Volk ist.**
42 **Und es ist ihm ernst damit, weil Gott, an den er glaubt, ein treuer Gott ist.** Und dieser Gott hat Israel einst erwählt. Und in der heiligen Schrift Israels, die auch seine heilige Schrift ist, sucht er nach Argumenten, warum es nun so gekommen ist mit der Erwählung Gottes.

43 **Und er findet viele Hinweise, weshalb der Weg Gottes mit seinem Volk nun eben so gegangen ist.** Alle sind Abrahams Nachkommen, aber nicht alle seine Kinder, sagt er (9,8). Gott kann sich erbarmen, wessen er will.
44 **Und nun folgt eine Fülle von Schrifthinweisen, die dem Apostel plausibel machen, warum Gott jene aus den Völkern zu seinem Volk gemacht hat, die in Christus Gerechtigkeit aus Glauben erlangen.**

45 **Und nach Paulus bleibt es dabei: Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor erwählt hat (11,1ff.), vielmehr hat er sich einen Rest übrig gelassen.** Er hat, wie bei einem Ölbaum, Zweige herausbrechen lassen, damit ihr aus den Völkern hinzukommen konntet. Ihr seid die Zweige, die aufgepfropft sind auf den alten Baum. Darum mussten welche aus Israel ungehorsam werden, damit ihr hinzukommen konntet. Aber nun, wenn ihr, die ihr wie Zweige aufgepfropft seid auf diesen Baum, wenn ihr dazugehören dürft, wie viel mehr wird Gott die retten wollen, die schon immer dabei waren! Wie viel mehr wird er sie auch wieder einpfropfen wollen in ihren eigenen Stamm (11,24). So geht die Argumentation im Römerbrief. ---

46 **Hier beginnt unser Predigttext.** Der Apostel kündigt es an wie ein Geheimnis, etwas, das nicht einfach aus der Logik menschlichen Denkens oder aus dem Lauf der Geschichte folgt. Sondern Gott hat es so gewollt.
47 **Und ihm, dem Apostel ist es aufgegangen: Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, so lange bis die Fülle der Heiden zum Heil gelangt ist; und so wird ganz Israel gerettet werden.**

48 **Die Trennung des neuen und des alten Israel, die Trennung der Christen und der Juden wird nicht das Letzte sein.** Jetzt sind die Altgläubigen Israels von denen getrennt, die sich nach Christus benennen. Mehr noch, **jetzt sind sie Feinde Gottes im Blick auf das Evangelium, und zwar um euretwillen.**

49 **Diesen Gedanken sollten wir genügend klar festhalten: Die Trennung zwischen Juden und Christen besteht im Blick auf das Evangelium.** Den Gedanken sollten wir auch festhalten, wenn man fragt, was eine Mission der Christen unter den Juden ausrichten kann. Selbstverständlich haben die Jünger Jesu unter ihrem jüdischen Volk damals ihren Glauben ver-

79 kündet. Sie haben sich sogar in einem Abkommen geeinigt: Die einen gehen zu den Juden, die anderen und unter ihnen Paulus zu den Heiden.
81 Und am Evangelium von Jesus Christus scheiden sich die Geister. Für
82 den Apostel ist eben auch das klar: Das Evangelium bezeichnet das
83 Trennende. Und das Trennende hat sich in der Geschichte ausgewirkt.

84 Aber von Anfang an hat der Apostel Paulus der Versuchung zum
85 Hochmut derer, die nun zum neuen Gottesvolk gehören, entgegengewirkt.
86 Damit sie sich nicht selbst für klug halten: Die Verstockung eines
87 Teils von Israel ist nur zu ihrem Guten ausgewirkt.

88 Und dann bleibt es zunächst dabei: Die sich Christen nennen sind von
89 diesem Teil Israels getrennt. Sie sind von ihm getrennt im Blick auf das
90 Evangelium. Wir haben das im gegenseitigen Respekt hinzunehmen. Und
91 nun zählt das in besonderer Weise, was uns verbindet. 1. Wir sind verbunden mit Israel durch Gottes Erwählung. 2. Wir sind verbunden mit Israel in jenem seltsamen Geflecht von Ungehorsam der Menschen und
94 Gottes Erbarmen. 3. Wir sind verbunden mit Israel in der Hoffnung.

95 Lassen sie uns die drei Gesichtspunkte der Verbundenheit wenigstens in Kürze durchgehen.

97 Zuerst: Wir sind verbunden mit Israel in der Erwählung. Die Christen
98 sind die Erwählten Gottes?

99 Ja. Das betont auch Paulus immer wieder. Hier aber hält er fest: Auch
100 Israel ist erwählt, auch die die dem Evangelium nicht gehorsam sind,
101 bleiben die Erwählten Gottes. Mehr noch: die Geliebten Gottes. Wörtlich:
102 *Im Blick auf die Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen. Denn*
103 *Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen.*

104 Was wäre die Zusage Gottes wert, wenn man sich auf sie nicht verlassen kann!

106 Wer darf sagen, wer zum Volk Gottes gehört? Israel? Das jüdische
107 Volk? Können sie sagen: Nur wir sind das Volk Gottes?

108 Nach dem Apostel Paulus nicht. Aber auch die Christen nicht! Auch sie
109 haben nicht die Definitionsmacht. Sie können froh sein, als fremde Zweige
110 in den edlen Ölbaum eingepfropft zu sein. Allein Gott steht es zu, zu
111 erwählen. Und sein Wille ist, dass alle Menschen errettet werden. Allein er
112 beruft in sein Volk.

113 Das Zweite: Noch ist dieses Volk nicht offenbar unter den Menschen.
114 Noch gibt es den von Paulus beschriebenen Zusammenhang von Ungehorsam und Erbarmen. Geradezu kunstvoll hat er ihn hier benannt:
115

116 **Denn wie ihr zuvor Gott ungehorsam gewesen seid, nun aber Barmher-**

117 **zigkeit erlangt habt wegen ihres (der Ungläubigen in Israel) Ungehorsams, so sind auch jene jetzt ungehorsam geworden wegen der Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, damit auch sie jetzt Barmherzigkeit erlangen.**

121 Also Gott hat verstockt und Gott erbarmt sich? Und den Menschen bleibt ohnehin nichts anderes übrig als den Glauben geschenkt oder die Verstockung auferlegt zu bekommen?

124 Das kann sich auch der Apostel Paulus nicht vorstellen. Er kann sich nur vorstellen, dass Gott alles zum Guten wendet, auch den Ungehorsam der Menschen. Er hat doch auch unseren Ungehorsam zum Guten gewendet. Dann wird er es auch mit dem Ungehorsam der anderen tun. Und dann kommt dieser schöne Satz: *Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme.*

130 Das Dritte: Das stellt eine fest sitzende Denkgewohnheit auf den Kopf. 131 Die Denkgewohnheit sagt: Christus ist doch gekommen, und damit ist alles entschieden.

133 Anders der Apostel Paulus: Die Treue Gottes gilt noch. Und seine Verheißung gilt noch. Und seine Erwählung kann nicht hinfallen. Christus ist gekommen. Und für die aus den Heiden ist er allein der Weg zu Gott geworden. Aber die Erwählung ist nicht hinfällig. Und die Schrift ist nicht hinfällig. Und die Schrift sagt: *Es wird kommen aus Zion der Erlöser, der abwenden wird alle Gottlosigkeit von Jakob. Und dies ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.*

140 Das sind zwei Stellen aus dem Jesajabuch. Und sie sprechen von dem Erlöser, der noch kommen wird. Das ist bis heute die Hoffnung der Juden. 142 Und die Christen glauben auch an den Erlöser, der noch kommen wird. 143 Und wenn der Erlöser kommen wird, dann wird mit Israel Gottes Wille geschehen. ---

145 Das verbindet Christen und Juden nach dem Apostel Paulus: Die Erwählung, die allen gilt. Und auch darin sind sie weiterhin verbunden: In diesem geschichtlichen Wechselspiel von Ungehorsam der Menschen und Erbarmen Gottes. Und in diesem Wechselspiel sind sie noch eingeschlossen.

150 Und wir Christen sind nicht entlassen aus dieser Situation, uns für Gehorsam oder Ungehorsam gegenüber unserem Herrn zu entscheiden. Und sie sind verbunden, Christen und Juden, in der Zusage der Hoffnung, die in derselben Schrift gründet, *es wird kommen aus Zion der Erlöser.* Und Gott schließt erneut den Bund mit Israel.

155 **Bis dahin bleiben wir unterwegs, auch Juden und Christen, nicht als**

156 **Feinde oder Freunde, sondern als Geschwister. Und nicht, ob wir einan-**
157 **der Toleranz schenken, ist die erste Frage. Denn die Entscheidung Gottes**
158 **ist ja schon gefallen: Er entscheidet sich für das Erbarmen. Und Toleranz**
159 **ist uns geradezu auferlegt: Die Duldung, dass andere Menschen Gottes**
160 **Ruf für sich anders gehört haben als wir für uns.**

161 **Das kann uns befreien von aller Rechthaberei, aber auch von aller The-**
162 **ologie des schlechten Gewissens. Weder heillose Feindbilder noch**
163 **scheinheilige Freundbilder können daran etwas ändern: Christen und Ju-**
164 **den sind hiernach nicht Feinde oder Freunde, sondern Geschwister. Sie**
165 **sind Geschwister unabhängig davon, was gegenwärtig Politik in Deutsch-**
166 **land oder Israel ist oder was immer von Christen und Juden auf dieser**
167 **Welt heute gesagt und gedacht wird. Sie sind Geschwister unabhängig**
168 **davon, wie weit sie mit ihrem gegenseitigen Verstehen und Missverste-**
169 **hen gerade gelangen.**

170 **Hier ist auch die neue Chance für Christen, das Zeugnis der anderen zu**
171 **hören. Gott wird die Wege zusammenführen. *Und so wird ganz Israel ge-***
172 ***rettet werden.***

173 **Gerettet wovon? Von seinen falschen Wegen? Oder von unseren fal-**
174 **schen Wegen? Von einer langen Geschichte des Leids und der Schuld-**
175 **verflechtungen? Aber das haben nicht wir zu entscheiden. Auch das liegt**
176 **bei Gott.**

177 **So bleibt es dabei: Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam,**
178 **auf dass er sich aller erbarme. Dass dies den Juden gilt, hat der Apostel**
179 **uns nochmals gesagt. Dass es auch uns gilt, dürfen wir glauben, dankbar**
180 **und demütig.**

181 **Amen.**

182

183

184 **Kanzelsegen**

185 **Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Her-**
186 **zen und Sinne in Christus Jesus. Amen**

187

Orgel-Einsätze - Lieder

Königsbach Gottesdienst 24.8.2014 – 10.00 Uhr

Eingangslied 168, 1-3 – Psalm EG Nr. 740 – Loblied 179, 1+2
Hauptlied 165, 1-3 – Predigtlied 302, 1-4 – Schlußlied 581, 1-3

Vorher Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Begrüßung/Ankündigungen

Eingangslied Nr. 168, 1-3 Du hast uns, Herr, gerufen...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. **G/Orgel: Amen**

L: Der Herr sei mit euch **G/Orgel: und mit deinem Geist.**

L: Laßt uns beten mit den Worten des Psalms: Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

BUSSGEBET L: endet mit ... Herr, erbarm dich unser.

G/Orgel: Herr, erbarme dich. Christ, erbarme dich. Herr erbarm dich über uns.

Gnadenspruch

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

Loblied : Nr. 179, 1+2 Allein Gott in der Höh sei Ehr...

Tagesgebet L: endet mit ... von Ewigkeit zu Ewigkeit **G/Orgel: Amen**

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung

Lobspruch L: endet mit... Halleluja **G/Orgel: Halleluja, Halleluja, Halleluja**

Glaubensbekenntnis

Hauptlied: Nr. 165, 1-3 Gott ist gegenwärtig...

PREDIGT

Stille

Predigtlied: Nr. 302, 1-4 Du meine Seele, singe...

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet:

L: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir – das dreifache Kyrieleison **(G/Orgel: 178,9 Orthodoxe Liturgie)**

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

Schlußlied: Nr. 581, 1-3 Segne uns, o Herr...

Abkündigungen, Wochenspruch und Segen

G/Orgel: Amen, Amen, Amen

Musik zum Ausgang

Königsbach Gottesdienst 24.8.2014 – 10.00 Uhr

**Eingangslied 168, 1-3 – Psalm EG Nr. 740 – Loblied 179, 1+2
Hauptlied 165, 1-3 – Predigtlied 302, 1-4 - Schlußlied 581, 1-3**

Informations-Tafel

**168 1 - 3
740
179 1 + 2
165 1 - 3
302 1 - 4
581 1 - 3**

**Schriftlesung: Lukas 19, 41-48
Predigt: Römer 11, 25-32**

**Prädikant Jürgen Klein
Haydnstr. 1/1
75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232 - 36 42 657
Mobil: 0151 22 569 123
Fax: 07232 - 36 40 619
Info.klein@kabelbw.de**

Schriftlesung: Lukas 19, 41-48

Jesus weint über Jerusalem

41 Und als er nahe hinzukam, sah er die Stadt und weinte über sie
42 und sprach: Wenn doch auch du erkenntest zu dieser Zeit, was zum Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen.
43 Denn es wird eine Zeit über dich kommen, da werden deine Feinde um dich einen Wall aufwerfen, dich belagern und von allen Seiten bedrängen,
44 und werden dich dem Erdboden gleichmachen samt deinen Kindern in dir und keinen Stein auf dem andern lassen in dir, weil du die Zeit nicht erkannt hast, in der du heimgesucht worden bist.

Die Tempelreinigung

45 Und er ging in den Tempel und fing an, die Händler auszutreiben,
46 und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben (Jesaja 56,7): »Mein Haus soll ein Bethaus sein«; ihr aber habt es zur Räuberhöhle gemacht.
47 Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Angesehensten des Volkes trachteten danach, daß sie ihn umbrächten,
48 und fanden nicht, wie sie es machen sollten; denn das ganze Volk hing ihm an und hörte ihn.